



AKKADISCH, DIE SPRACHE DER BABYLONIER UND ASSYRER

Antike Welt 6/2019 6-7

Den Namen «Akkadisch» haben die meisten Menschen noch nie gehört. Und doch wird mit ihm eine der bedeutendsten Sprachen des Altertums bezeichnet. Die Begriffe beziehen sich auf die im Alten Mesopotamien, das in etwa dem heutigen Irak und Nordostsyrien entspricht, beherrschte Sprache der Babylonier und Assyrer. Das Babylonische in der Südhälfte Mesopotamiens (Babylonien) und das Assyrische in der Nordhälfte (Assyrien) waren die zwei wichtigsten Dialekte des Akkadischen, weshalb man die Sprache auch bisweilen «Babylonisch-Assyrisch» nennt. Nachdem das Akkadische in der Mitte des 19. Jhs. entziffert wurde, wurden zunächst hauptsächlich assyrische Texte bekannt. Deshalb bezeichnete man die Sprache im 19. und begin-

nenden 20. Jh. vereinfacht meist als «Assyrisch» – ein Name, der sich bis heute im vielbändigen «Assyrian Dictionary» der Universität Chicago gehalten hat, obwohl dieses Wörterbuch genauso babylonische Texte erfasst. Heute hat sich in der Wissenschaft der Altorientalistik das kurze «Akkadisch» gegenüber dem sperrigen «Babylonisch-Assyrisch» weitgehend durchgesetzt. Der Name geht auf die noch nicht lokalisierte Stadt Akkad zurück, die Hauptstadt einer Dynastie von Königen, die in Mesopotamien vom Ende des 24. bis zum Ende des 22. Jhs. v. Chr. herrschte und erstmals das Akkadische als offizielle Sprache ihrer Inschriften verwendete.

Das Akkadische gehört der großen semitischen Sprachfamilie an, in der sich auch Hebräisch, Aramäisch, Ara-

bisch und andere mehr oder weniger gut bekannte Sprachen befinden. Grammatik und Lexikon der semitischen Sprachen sind eng miteinander verwandt, was den Schlüssel für die erfolgreiche Entzifferung des Akkadischen darstellte.

Akkadisch schrieb man wie Sumerisch (ANTIKE WELT 3/2015, S. 21–23) mit Keilschrift auf Tontafeln (Abb. 1). Die Keilschrift, eine Mischung aus Wort- und Silbenschrift mit mehreren Hundert Schriftzeichen, war ursprünglich im 4. Jt. v. Chr. von den Sumerern für ihre eigene Sprache entwickelt worden. Als sie auf das Akkadische übertragen wurde, wurde sie dem Lautstand der neuen Sprache durch Entwicklung neuer Silbenzeichen schrittweise angepasst. So wurden Varianten der Keilschrift im Alten Orient für unterschiedliche Sprachen gebraucht (neben Sumerisch und Akkadisch auch für Hethitisch, Elamisch oder Hurritisch), vergleichbar dem lateinischen Alphabet, dessen Schriftzeichen heute zur Wiedergabe verschiedener Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch usw.) dienen.

Die ältesten schriftlichen Zeugnisse für die akkadische Sprache stammen aus Babylonien und datieren in die Zeit um 2600 v. Chr. Bereits nach der Mitte des 3. Jts. v. Chr. wurde Akkadisch auch in Nordsyrien, in der Stadt Ebla südlich von Aleppo, geschrieben; den dortigen akkadischen Dialekt nennt man «Eblaitisch». Am Beginn des 2. Jts. v. Chr. verdrängte der babylonische Dialekt des Akkadischen das Sumerische in Babylonien. Zur gleichen Zeit taucht erstmals der assyrische Dialekt in Texten aus Assyrien auf. Von dieser Zeit an war das Akkadische in Babylonien und Assyrien für über 1000 Jahre die domi-

Abb. 1 Akkadischer Keilschrifttext: Lehrvertrag SIL 6, 540 v. Chr.





nante Sprache Mesopotamiens. Auch die Nachbarn Mesopotamiens in Westiran, Syrien und Kleinasien bedienten sich gerne des Akkadischen als Schriftsprache, während sie für die mündliche Kommunikation ihre eigenen Sprachen verwendeten. Im 14. und 13. Jh. v. Chr. wurde das Akkadische als Diplomatensprache in ganz Vorderasien und Ägypten gebraucht. Das Assyrische verschwand mit der Zerstörung des Assyrerreiches am Ende des 7. Jhs. v. Chr. abrupt aus der Geschichte, während das Babylonische noch viele Jahrhunderte länger geschrieben, teilweise vermutlich auch gesprochen wurde; letztlich wurde es aber von der aramäischen Schrift und Sprache verdrängt. Der letzte datierte babylonische Keilschrifttext stammt aus dem Jahr 75 n. Chr.

Im Verlauf seiner vielen Jahrhunderte währenden Sprachgeschichte veränderten sich Grammatik und Lexikon des Akkadischen dauernd. Die Altorientalistik unterscheidet daher verschiedene Sprachperioden innerhalb der akkadischen Hauptdialekte: Alt-, Mittel- und Neuassyrisch (Abb. 2); Alt-, Mittel- und Neubabylonisch (teilweise auch Spätbabylonisch). Die Sprachzeugnisse des 3. Jts. v. Chr. werden unter dem Terminus «Altakkadisch» zusammengefasst. Die akkadischen Textgenres sind vielfältig: Wir kennen Verwaltungs- und Rechtsurkunden, Briefe, Königsinschriften, Omenkompendien und literarische Texte aller Art, nicht zu vergessen zweisprachige Sumerisch-Akkadische lexikalische Listen, die ersten Wörter«bücher» der Menschheit.

Das Akkadische ist eine Großkorpusprache. Die Zahl der heute bekannten akkadischen Keilschrifttexte dürfte zurzeit mindestens 200 000 betragen, mit einem geschätzten Gesamtumfang von über 10 Millionen Wörtern Text. Damit ist das Akkadische die am besten überlieferte Sprache des Alten Orients und eine der am besten bezeugten des Altertums über-

Abb. 2
Sog. Taylor-Prisma mit dem Bericht über den 3. Feldzug Sanheribs in Palästina.



haupt: Ihr Textkorpus kommt im Umfang dem des antiken Latein (bis ca. 300 n. Chr.) gleich und wird unter den antiken Sprachen nur noch vom Altgriechischen übertroffen.

Adresse des Autors

Prof. Dr. Michael P. Streck
Altorientalisches Institut
Universität Leipzig
Goethestr. 2
D-04109 Leipzig

Bildnachweis

Abb. 1: Altorientalisches Institut, Universität Leipzig;
2: akg-images / Erich Lessing.

Literatur

A. L. OPPENHEIM / E. REINER / M. T. ROTH (Hrsg.),
The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the
University of Chicago (1956–2010).

M. P. STRECK, Babylonian and Assyrian, in: S. Weninger
(Hrsg.), The Semitic Languages. An International
Handbook (2011) 359–396; Eblaite and Old Akkadian
ebd. 340–359.

W. VON SODEN, Akkadisches Handwörterbuch (1959–
1981).